



An die  
Frau Präsidentin  
des Nationalrates  
Mag.<sup>a</sup> Barbara Prammer  
Parlament  
1017 Wien

ZI. LE.4.2.4/0084-I/3/2014

Wien, am 22.07.2014

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Josef A. Riemer und weiterer Abgeordneter vom 6.6.2014, Nr. 1673/J, betreffend Schädlingsbefall der Kürbis- und Maisernte in der Steiermark

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Josef Riemer, und weiterer Abgeordneter vom 6.6.2014, Nr. 1673/J, teile ich Folgendes mit:

Zu Frage 1:

Die Problematik rund um den Schädlingsbefall im Kürbis- und Maisanbau in der Steiermark ist bekannt. Bedauerlich ist, dass durch den milden Winter der Befallsdruck durch Schädlinge erhöht war. Leider ist durch die Klimaveränderung zukünftig vermehrt mit solchen Gefahrensituationen zu rechnen.

Zu Frage 2:

Seitens des BMLFUW wurde und wird alles unternommen, um die heimische Landwirtschaft zu unterstützen. Dazu gehören die Maßnahmen im Bereich der Klimawandelanpassungsstrategie sowie Maßnahmen im Bereich der Forschung. Zur Unterstützung der produzierenden Landwirtschaft wurde kürzlich der Strategieprozess „Zukunft Pflanzenbau“ gestartet. Ziel des Prozesses ist es, den Bauern durch moderne Produktionsmethoden die Möglichkeiten zu geben, auch weiterhin qualitativ hochwertige Lebensmittel zu produzieren und damit wirtschaftlichen Erfolg zu haben. Gleichzeitig geht es darum, die Wünsche und Interessen der Konsumenten zu respektieren.



Zu den Fragen 3 bis 5:

Das BMLFUW richtet seine Forschungsaktivitäten im Forschungsprogramm PFEIL15 nach dem Forschungsbedarf und den zu Verfügung stehenden Budgetmitteln aus. Für viele Fragestellungen zum Pflanzenschutz werden Kooperationen in Europa eingegangen um gemeinsam Forschungsfragen zu bearbeiten und um damit auch schneller Ergebnisse erzielen zu können.

Speziell im Bereich der Pflanzenkrankheiten und Schädlinge hat das BMLFUW in den vergangenen Jahren die Instrumente der CWG (= Collaborative Working Groups), welches als Instrument im Standing Committee on Agricultural Research (SCAR) eingerichtet ist, und die ERA-Nets ausgeweitet.

Seit 2011 ist das BMLFUW Partner der CWG IPM (Integrated Pest Management), in dem Partner aus 17 EU Mitgliedsländern und Assoziierte Staaten kooperieren.

Seit 2013 ist das BMLFUW ebenso wie die AGES Partner im ERA-Net IPM (Integrated Pest Management). In gemeinsam finanzierten Forschungsaufufen wird das BMLFUW auch einen Finanzierungsbeitrag leisten.

Es ist unbestritten, dass mit zunehmendem Fehlen der tiefen Temperaturen in den vergangenen Wintern Schädlinge und Krankheiten ein großes Problem in den landwirtschaftlichen Kulturen darstellen. Im Forschungsprogramm des BMLFUW PFEIL15 wird daher den Problemen in der Produktion besonderes Augenmerk gegeben. So wurde dem Maiswurzelbohrer mit einer Beauftragung 2013 begegnet und das Forschungsprojekt zur „Eindämmung und Bekämpfung des Westlichen Maiswurzelbohrers (*Diabrotica virgifera virgifera* LeConte)“ unter der Projektnummer No. 100929 gestartet ([www.dafne.at](http://www.dafne.at)).

Im Komplex des Maiswurzelbohrers bilden diese Forschungsergebnisse auch für andere Kulturen, wie den Kürbis, und andere Schädlinge eine wichtige Rolle.


Zu den in der Anfrage genannten Schaderregern Wurzelfliege, Erdraupe und Drahtwurm ist das BMLFUW bestrebt eine Intensivierung im Rahmen des ERA-Net IPM umzusetzen.

Zu den Fragen 6 bis 8:

Im Rahmen des ÖPUL werden und wurden seit 1995 Fruchtfolgen gefördert, die einerseits Monokulturen verhindern und andererseits für eine Bodenbedeckung sorgen, die den Schädlingsbefall eindämmen können. Ebenso haben ÖPUL-Maßnahmen wie „Integrierte Produktion“ und „Biologische Wirtschaftsweise“ das Ziel Krankheiten, Unkraut und Schädlinge auf den Feldern zu minimieren und werden umfassend gefördert.

Eine spezifische finanzielle Unterstützung mit Fördermitteln ist derzeit nicht geplant. Etwaige finanzielle Zuschüsse wären im Einvernehmen mit den Landesmittel bereitstellenden Ländern und mit den Landwirtschaftskammern zu vereinbaren und auch im Hinblick auf EU-Konformität mit der Europäischen Kommission abzustimmen.

Der Bundesminister

 AMTSSIGNATUR	Unterzeichner	serialNumber=579515843327,CN=BMLFUW,O=BMLFUW / Lebensministerium,C=AT
	Datum/Zeit-UTC	2014-07-23T09:34:49+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	541402
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter: <a href="http://www.bmlfuw.gv.at/amtssignatur">http://www.bmlfuw.gv.at/amtssignatur</a>	